



Spa-Zeremonien aus dem Reich der Inka

Mystik kombiniert mit Gesundheit

Behandlungen aus Asien oder Europa sind aus unseren Spa-Menüs nicht mehr wegzudenken. Spa-Zeremonien aus Peru hingegen findet man nur äußerst selten. Dabei beheimatet das Andenland einen unvorstellbaren Reichtum an Heilpflanzen und die Spiritualität alter Hochkulturen wird heute noch zumeist von Schamanen praktiziert. Zeit also, dass dieses Wissen auch in unseren Spas Einzug hält.

WOLFGANG FALKNER

Peru ist übersät von energetischen Orten längst vergangener Kulturen. Heute wie damals stehen sie für mehr Vitalität. Jährlich reist eine Vielzahl von Touristen zum weltbekannten Machu Picchu und berichtet von einer unglaublichen Kraft, die von diesem magischen Ort ausgeht. Aber auch schon ältere Kulturen wie die der Chavín (ca. 1.200 – 200 v. Chr.), die der Moche (100 – 800 n. Chr.) oder die der Chimú (900 bis 1470 n. Chr.) errichteten

spirituelle Bauwerke an energetischen Punkten.

Darüber hinaus gibt es in Peru über 400 Thermalquellen, die für die Inka heilig waren und der Gesundheit zugute kamen. Am bekanntesten sind die »Baños del Inca« in Cajamarca sowie die Heilquellen in Monterrey und Churín in Lima. Neben öffentlichen Bädern gibt es meist auch private Baderäume, die zu zweit oder für die ganze Familie gebucht werden können.

Die Wahrung der Intimsphäre ist den Peruanern sehr wichtig. Offene Nacktbereiche, wie bei uns, sind undenkbar.

Peruanische Heilpflanzen – ein wahres El Dorado

Über 24.000 Pflanzen, darunter 4.000 Nutzpflanzen hat Peru zu bieten. Davon sind wiederum etwa 1.400 als Heilpflanzen registriert. Coca-Blätter beispielsweise haben für die Anden-Völker nach wie vor



Foto: Inca Spa



Foto: Inca Spa

eine sehr große spirituelle Bedeutung. Des Weiteren werden sie zur Vorbeugung gegen die Höhenkrankheit, auch Soroche genannt, verwendet. Ein anderes Beispiel ist die Maca-Pflanze. Sie hat einen positiven Effekt auf die körperliche Leistungsfähigkeit und die psychische Belastbarkeit. Wegen seiner aphrodisischen Eigenschaften wird Maca-Pulver in Europa und den USA mittlerweile als Viagra der Natur vermarktet und ist leider auch als solches patentiert. Weitere wichtige Beispiele sind Uña de Gato, Quinoa oder Muña. Diese kommen mittlerweile auch bei der Herstellung von Kosmetik-Produkten zum Einsatz.

Das Inka Spa – die Brücke zur Moderne

In der alten auf etwa 3.400 m Höhe gelegenen Inka-Stadt Cusco sowie direkt an der Küste von Paracas befindet sich je ein Inka Spa. Das Besondere an diesen beiden Hotel-Spas ist, dass sie sich in ihrer jeweiligen Architektur und Zeremonien völlig unterscheiden und der Kultur vor Ort angepasst wurden. Das Inka Spa in Cusco ist den Tempelanlagen der alten Inka mit seinen kunstvoll ohne Mörtel millimetergenau aneinander gereihten Steinen nachempfunden und bietet mystische Spa-Zeremonien aus den Anden. Das Inka Spa in Paracas hingegen ist durch die Wüstenkultur der Nazca (bekannt durch die Nazca-Linien) beeinflusst. So ist die alte Stadt Cahuáchi in Miniaturausführung nachgebaut worden, Nazca-Linien schmücken die Wände und kleine Wasserkanäle führen durch den Boden.

Spa-Zeremonien inspiriert von alten Kulturen

Im Inka Spa Paraces wird das so genannte «Ritual de la Uva y el Pisco» angeboten.



Foto: Inca Spa

Dieses Ritual bezieht sich auf den aus Trauben hergestellten Pisco-Schnaps, dem Nationalgetränk der Peruaner, und den damit verbundenen Festivitäten. Es ist primär als Paar Anwendung gedacht.

Im Inka Spa Cusco stehen Anden-Zeremonien wie »Inti Raymi«, »Pacha Mama« oder »Uma Raymi Quilla« auf dem Programm. Beim Ritual »Pacha Mama« überreicht die als Inka-Prinzessin bekleidete Spa-Therapeutin ein typisches Ton-Gefäß sowie Opfergaben in Form von Coca-Blättern und Mais. Sie erklärt die Bedeutung und bittet die Spa-Kunden schließlich den gefüllten Topf als Dank an die Mutter Erde »Pacha Mama« zu vergraben. Nach einer kurzen energetischen Behandlung im Stehen ist man gereinigt und aufnahmebereit für die revitalisierende Ganzkörper-Massage. Dazu gehören ein Peeling mit Quinoa und Kamille sowie eine Kombination aus manueller und energetischer Massage für Kopf, Körper und Füße. Alle angebotenen Zeremonien dauern etwa 90 Minuten und kosten 99,- US-Dollar. Die Wahrung der Intimsphäre hat auch im Inka Spa einen hohen Stellenwert. So wird nur die zu behandelnde Körperregion freigelegt, der Rest ist durch ein Tuch bedeckt.

Heilpflanzen, Energieorte und Thermalquellen und eine gelebte Spiritualität sind die Spa-Schätze Perus

Export von Behandlungskonzepten in Planung

Noch sind authentische Spas in Peru eher die Ausnahme als die Regel. Die meisten Spas sind einfach bessere Kosmetik-Studios

oder eine Kombination aus Friseursalon und Beautycenter. Der Einfluss aus Europa und vor allem den USA ist unverkennbar, was sich vor allem im Medical Spa-Trend mit apparativer Kosmetik niederschlägt. Peru reagiert aber sehr selbstbewusst darauf und hat seinen Reichtum an Heilpflanzen auch als Wirtschaftsfaktor für sich entdeckt. Am Export der Behandlungskonzepte und der Produkte nach Europa und Amerika arbeitet man ebenfalls. Vor allem Spas, die Behandlungen aus der ganzen Welt bzw. so genannte »Spa-Reisen um die Welt« anbieten, können von Inka-Zeremonien profitieren. Vielleicht gibt es aber auch in Zukunft ein eigenes Inka Spa in den Alpen für all jene, welche die Mystik einer Inka-Zeremonie erleben wollen, ohne dafür weite Anreisen nach Peru in Kauf nehmen zu müssen. Eine Investition für Spa-Betreiber mit Gewinnpotential. ■

Wolfgang Falkner, Dipl.-Ing. (FH), ist Inhaber von „Der Falkner Spa Marketing“ und berät u. a. Spas wie Wellness-Hotels. Seine Ehefrau stammt aus Peru.



Kontakt: www.derfalkner.com